

# Vor Gott stehen Æ sitzen Æ knien

## Gedanken zu liturgischen Haltungen

In den Kursen der Sakristanenschule und gelegentlich auch von Leuten in den Pfarreien wird öfters die Frage gestellt, zu welchen Teilen des Gottesdienstes sie stehen sollten, zu welchen sitzen oder knien. Zu dieser Frage im Folgenden einige grundsätzliche Gedanken.

### Leib und Liturgie

Unser Gottesdienst besteht nicht nur in Worten und Gedanken, Gebeten und Gesängen, sondern wir vollzogen in heiligen Riten und Zeichen, Handlungen und Gebärden. Dazu gehören auch die Haltungen, die wir mit unserem Leib einnehmen: das Stehen, das Sitzen, das Knien usw. Diese Haltungen sind nicht einfach belanglose Äusserlichkeiten, sondern Äusserungen dessen, was wir innerlich vom Gottesdienst halten und begriffen haben. Dabei scheint mir auch Folgendes wichtig: Wir nehmen diese Haltungen nicht ein, um dann zu beten oder zu singen, sondern diese Haltungen, so sie recht verstanden und vollzogen werden, sind selber schon Gebet und Gottesdienst

### Wann und zu welchen Teilen?

Zur Frage, wann und zu welchen Teilen der Messe das Stehen oder Sitzen oder Knien vorgesehen ist, sei im nebenstehenden Kasten angeführt, was dazu in der Allgemeinen Einführung ins Messbuch steht.

#### **Körperhaltung**

Eine einheitliche Körperhaltung aller Versammelten ist ein Zeichen der Gemeinschaft und Einheit; sie drückt die geistige Haltung und Einstellung der Teilnehmenden aus und fördert sie. (AEM 20; vgl. GORM 42).

• Die Gläubigen sollen stehen vom Gesang zur Eröffnung beziehungsweise zum Einzug des Priesters bis zum Tagesgebet, beim Halleluja vor dem Evangelium, bei der Verkündigung des Evangeliums, beim Glaubensbekenntnis und bei den Fürbitten, dann vom Gabengebet bis zum Ende der Messe, mit den folgenden Ausnahmen: Während der Lesungen vor dem Evangelium, beim Antwortpsalm, zur Homilie (Predigt) und zur Gabenbereitung soll man sitzen, unter Umständen auch während der Stille nach der Kommunion. Wenn die Platzverhältnisse oder eine grosse Teilnehmerzahl oder andere vernünftige Gründe nicht daran hindern, soll man zum Einsetzungsbericht (Wandlung) knien. (AEM 21; vgl. GORM 43).

Wo der Brauch besteht, dass die Gemeinde nach dem Sanctus bis zum Ende des Eucharistischen Hochgebetes, knien bleibt, wird dies beibehalten. (GORM 42).

### Vor Gott stehen

Das Stehen ist die liturgische Grundhaltung. So heisst es im Hochgebet II: *"Wir danken Dir, dass Du uns berufen hast, vor Dir zu **stehen** und Dir zu dienen."*

Das Stehen als liturgische Grundhaltung entspricht der Wirklichkeit der Liturgie, die eben ein Kommen und Wirken des Herrn in unserer Mitte ist. Nehmen wir an, ich sitze irgendwo und es kommt ein lieber Gast, dann stehe ich doch selbstverständlich auf, um in aufrechter Haltung zu hören und zu antworten. Solches Aufstehen und Stehen des Menschen bringt zum Ausdruck, dass er wach und aufmerksam ist für den, der hier am Kommen ist. Darum stehen wir in der heiligen Messe auf, wenn beim Einzug, beim Kyrie und Gloria das Kommen des Herrn in unsere Mitte signalisiert wird, wenn im Halleluja und im Evangelium Jesus Christus auf uns zukommt und seine Botschaft an uns richtet, wenn wir in der Praefation die grossen Taten Gottes verkünden, wenn wir in den Orationen und im Vaterunser gemeinsam mit Jesus Christus Gott als unseren Vater ansprechen und durch Christus unsere Bitten vortragen dürfen, wenn wir den Segen empfangen, um unsere Sendung im Alltag fortzusetzen. Immer ist das Stehen im Gottesdienst eine Haltung der Ehrfurcht, des Gerufenseins und der gehorsamen Tatbereitschaft. Zugleich zeigt sich im Stehen vor Gott auch unsere Würde und Berufung. Gott ist der Heilige und über alles Erhabene. Dennoch müssen wir Menschen uns vor Ihm nicht ducken und kriechen, sondern dürfen aufrecht vor Ihm stehen, weil Er selber uns berufen und geheiligt hat.

### **Vor Gott knien**

Sich vor Gott niederwerfen und knien . das gibt es in allen Religionen. So auch in der Bibel, zum Beispiel im Psalm 95: *„Kommt, lasst uns niederfallen, uns vor Ihm verbeugen, lasst uns niederknien vor dem Herrn, unserem Schöpfer! Denn Er ist unser Gott, wir sind das Volk seiner Weide, die Herde, von seiner Hand geführt“* (Ps 95,6-7). In diesen Psalmworten zeigt sich auch, dass es im Knien ganz wesentlich um das rechte Verhältnis zwischen uns und Gott geht: Er ist unser Gott, unser Schöpfer und Herr, wir sind seine Geschöpfe und sein Volk. Das Knien ist das Bekenntnis: *„Du bist der grosse Gott, ich aber bin Dein kleines Geschöpf. Alles, was ich bin, bin ich allein durch Dich.“*

Das Knien vor Gott ist eine urmenschliche religiöse Haltung. Dennoch ist in der christlichen Liturgie die Grundhaltung das Stehen, nicht das Knien. Das Knien ist mehr die Haltung für das persönliche Gebet des einzelnen. Bei uns ist es allerdings üblich, dass man zum Hochgebet kniet. Und gewiss ist diese Haltung zum Hochgebet auch sinnvoll und angemessen und soll begehalten werden..

### **Vor Gott sitzen**

Auch das Sitzen ist in der Liturgie eher eine Ausnahme ist. Es ist vorgesehen bei den Lesungen vor dem Evangelium, bei der Predigt und bei der Gabenbereitung und eventuell während der Stille nach der Kommunion. Nachdem man dem Kommen und der Gegenwart des Herrn im Stehen Rechnung getragen hat, ist auch das Sitzen eine sinnvolle liturgische Haltung . die Haltung des aufnehmenden und betrachtenden Hörens. Biblisch denken da an Maria von Bethanien, die sich dem Herrn zu Füssen setzte und auf seine Worte lauschte (vgl. Lk 10,38-42) Auch solches Sitzen vor Gott verlangt *„Haltung“* und ist nicht zu verwechseln mit irgendeinem müden *„sim-Bank-hangen“*

Erwin Keller

